



**Dem Andenken des Turnvaters Jahn!
Gedicht von Joseph Stoll 1921
Veröffentlicht zum 40-jährigen Jubiläum des Turnvereins
„Gut Heil“ in Auerbach / BA 10.08.1921**

Dem Andenken des Turnvaters Jahn!

Zu einer Zeit, da Deutschland lag danieder,
Da unser Vaterland in Schutt und Asche lag,
zerstampft vom Fußtritt fremder Räuberhorden,
Zur Zeit, da wüstes Rauben, blindes Morden
Statt Morgenrot begrüßt den neuen Tag,
Erstanden uns die schönsten Freiheitslieder!

Die Edelsten, sie sangen uns die Weisen;
In deutschen Herzen fanden sie den Widerhall;
Und deutsche Männer formten sie zu Taten. —
Als dann die Stunden der Erlösung nahten,
Da sah man Deutschland den verhallten Wall,
Der es umklammerte, zusammenreißen.

Woraus wohl Deutschland formte seine Waffen?
Aus Eisen nicht allein schuf sie die grobe Zeit,
Denn Eisen splittert in den heißen Schlachten.
Was deutsche Schwerter unbezwinglich machten,
Das war die Treue und die Einigkeit,
In der vereint, das Höchste sie vollbrachten.

Ein einig Band schlang sie um alle Stände.
In Kraft vereint, brach sich die Freiheit Bahn.
Gesunder Geist wohnt in gesundem Körper. —
Dem Feind erwuchs ein mächtiger Verderber.
Und das Verdienst gebührt dem **V a t e r J a h n**,
Als erstem Gründer deutscher Turnverbände.

Seit jener Zeit sind sie der Freiheit Hüter,
Der Freiheit, die zu schirmen heil'ge Pflicht. —
Und bis zur Stunde haben sie's gehalten.
Und nahten sich in mancherlei Gestalten
Auch tück'sche Feinde, sie vermochten nicht
dem Volk das Kleinod zu entreißen wieder.

Und liegen wir auch kraftlos jetzt danieder,
Frohlockt der Feind auch heut in eitlem Wahn,
Wohl kann er frevelhaft ein Volk entrechteten.
Das deutsche aber hilft sich niemals knechten!
Denn es beseelt der Geist von **V a t e r J a h n**
und es umweht der Hauch der deutschen Lieder.

Joseph Stoll